

Bewerberin: Sylvia Kotting-Uhl (KV Karlsruhe)

BEWERBUNG FÜR DIE LANDESLISTE ZUR BTW

Sylvia Kotting-Uhl

Berliner Büro, Tel: 030 227 74740

Wahlkreisbüro, Tel: 0721 151 8687

sylvia.kotting-uhl@bundestag.de
www.kotting-uhl.de



1 **Bewerbung auf Platz 1 der Landesliste**

2
3 Liebe Freundinnen und Freunde,
4 ich bewerbe mich als Spitzenkandidatin für Baden-Württemberg. Warum:

6 **Die Energiewende ist in Gefahr.**

7 Schwarz-gelb fährt sie nicht aus reinem Unvermögen an die Wand, sondern inzwischen mit voller Ab-
8 sicht. Die Fossile in CDU und FDP bekommen zunehmend Oberwasser; die Kampagne „zu schnell, zu
9 teuer, technisch nicht machbar“ hat finanzkräftige Unterstützer; die Parteien, denen Armut in unserem
10 Land im Allgemeinen herzlich egal ist, finden bei der Strompreis-Lüge soziales Gewissen plötzlich richtig
11 sexy.

12
13 Ich sehne den Wahlkampf herbei mit seiner Chance in der täglichen öffentlichen Auseinandersetzung der
14 Parteien das Lügengeflecht um die Risiken der Energiewende zu entflechten und den Begriff Risiko wie-
15 der dort zu verorten wo er hingehört: bei Klimawandel und Atomkraft. Unser zukünftiges Energiesystem
16 erfordert Mut und Willen zur Veränderung: Das System wird komplex, die Grenzen zwischen aktiven
17 Stromproduzenten und passiven Stromverbrauchern verwischen, Energieeffizienz wird Verbrauchsmuster,
18 Dezentralität bringt den BürgerInnen Wertschöpfung, aber auch die Energieerzeugung in ihre Nachbar-
19 schaft – sie wollen und müssen mitreden. Ja, die EEG-Umlage steigt - und nicht nur wegen der Ausnah-
20 men für die Industrie. Der Umbau zu einem Energiesystem, das Klimaschutz, Atomausstieg, Unabhängig-
21 keit und unschlagbar günstige Preise für zukünftige Generationen verbindet, ist nicht umsonst zu haben.
22 Aber das alte System mit seinen externalisierten Kosten und steigenden Rohstoffpreisen war und ist teu-
23 rer! Eine chemische Industrie, die 8 C/kwh in Deutschland zahlt und immer noch im Wirtschaftsministeri-
24 um erpresst, ist an diesem Land und seiner Zukunft offenbar völlig desinteressiert. Auch Wirtschaft wird
25 zu einem verantwortungsbewussten Akteur zukünftiger Energiekultur werden müssen.

26
27 Die Bundestagswahl entscheidet darüber, wie es mit der Energiewende weitergeht: verhalten-skeptisch,
28 mies machend mit schwarz-gelb oder wenig besser einer CDU-geführten großen Koalition – oder zielori-
29 entiert mit rot-grün. Ich begrüße es, wenn unser Landesverband für diesen Wahlkampf eineN Energiepo-
30 litikerIn an die Spitze stellt und ich biete mich euch dafür an.
31

Der Antrag wurde:	Abstimmung:	Anmerkungen:
<input type="checkbox"/> befasst	abgegebene Stimmen:	
<input type="checkbox"/> nicht befasst	gültige Stimmen:	
	Ja-Stimmen:	
	Nein-Stimmen:	
	Enthaltungen:	

32 **Energiewende und Atomausstieg gehören zusammen.**

33 Keines der beiden Projekte wird allein überleben. Als atompolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion ist
34 das Desinteresse der Bundesregierung am Atomausstieg mein täglich Brot. Ob Forschungsgelder, die
35 unbeeindruckt vom parteiübergreifenden Atomausstieg weiter in atomare Forschung gesteckt werden; ob
36 die defensive energiepolitische Attitüde der Kanzlerin im Ausland, als würde sie sich für ihre Entscheidung
37 nach Fukushima schämen; oder die Laxheit mit der Altmaier Nachrüst-Anforderungen an die AKW-
38 Betreiber einfach nicht stellt. Atomausstieg ernst gemeint sieht anders aus! Wenn diese Bundesregierung
39 2013 nicht abgewählt wird, werden wir die sechs größten AKW, die 2021/22 zur Abschaltung anstehen,
40 nicht vom Netz bekommen. Wir müssen jetzt die Alternativen und die dafür nötige Infrastruktur aufbau-
41 en. Wir müssen aber auch jetzt für mehr Sicherheit sorgen – wo sich die aus den EU-Stresstests ergebenden
42 Nachrüstungen für die AKW nicht rechnen, gibt es den Abschalt-Knopf! Die Steuergeld-Millionen für
43 Kernfusion und Transmutation brauchen wir für die Entwicklung von Speicher- und Netztechnik und
44 gesellschaftlicher Energiekompetenz.

45

46 Atomausstieg und Energiewende in Deutschland sind längst mehr als nationale Politik. Das nehme ich
47 von Konferenzen in Russland und Korea, vor allem aber von meinen Reisen nach Japan, den Gesprächen
48 dort mit Politik, Wissenschaft und aufkommender Bürgerbewegung mit. Dort wird ein EEG entwickelt –
49 bei uns will der Wirtschaftsminister es in die Tonne stampfen. Gelingen oder Misslingen unserer Energie-
50 wende wird Einfluss auf viele energiepolitische Entscheidungen der nächsten Jahre in anderen Ländern
51 haben. Auch das ist globale Verantwortung!

52

53 **Eine andere Politik ist möglich -**

54 und nötig! Schluss mit einer Politik, in der die Zustimmung Konservativer zum ESM mit dem Betreuungs-
55 geld erkaufte wird, in der eine Frauenministerin sich gegen die Quote aufstellt und eine Wissenschafts-
56 ministerin den Vorwurf plagiiert zu haben nicht ausräumt. Leidenschaftslose Politik, vorgeführt von einer
57 ausschließlich am Machterhalt interessierten Kanzlerin, ist das Maß dieser Regierung.

58

59 Mit dem Scheitern des Neoliberalismus definiert sich Verantwortung neu. Staatliche Aufgaben müssen
60 erfüllt und aus Einnahmen finanziert werden. Die jahrelang geförderte private Aneignung bei Sozialisie-
61 rung der Verluste kann sich auch unsere Volkswirtschaft nicht mehr leisten. Wir brauchen eine Umverteil-
62 ung der Verantwortung. Deshalb will ich die Vermögensabgabe, die Erhöhung des Spitzensteuersatzes
63 auf 49 Prozent und die Bürgerversicherung. Ein flächendeckender Mindestlohn und die Einführung einer
64 Kindergrundsicherung sind sozialer als das Ehegattensplitting, das zusammen mit dem Betreuungsgeld ein
65 rückständiges Familienmodell zulasten von Frauen konserviert. Mehr Gerechtigkeit ist möglich!

66

67 **Wir sind Europa!**

68 Angela Merkel vergiftet fahrlässig das Klima in Europa, um den nationalistischen Rand ihrer Koalition zu
69 befrieden. Dank ihr blockiert Deutschland die versprochene Bankenregulierung und den Altschuldentil-
70 gungsfonds; Steueroasen konsequent auszutrocknen ist kein Thema; die Finanztransaktionssteuer wurde
71 ihr mühsam abgerungen. Die Krisenstaaten sollen sich wie Münchhausen am eigenen Zopf durch Sparen
72 und Rückführung des Staates aus dem Sumpf ziehen. Aber Münchhausens Geschichten sind Lügenge-
73 schichten - den Krisenstaaten und ihren BürgerInnen werden die Rettungsschirme nicht helfen, wenn ihre
74 Systeme implodieren.

75

76 Europa ist kein fernes Konstrukt, das uns meistens nützt und jetzt mal etwas kostet – Europa sind wir! Es
77 geht nicht darum, sich mühsam Solidarität mit Krisenstaaten abzuringen, sondern um die Bewahrung
78 unseres gemeinsamen Schutzraumes. Anstatt ihn zu gefährden muss er gestärkt und – vor allem hinsicht-
79 lich seines Demokratie-Defizits – weiterentwickelt werden.

80

81 **Liebe Freundinnen und Freunde,**

82 ich setze auf Sieg in diesem Wahlkampf. Ich will, dass wir nach der Wahl 2013 zusammen mit der SPD im
83 Bund regieren. Opposition ist nicht Ohnmacht – es ist mir einige Male gelungen die Regierung in Zug-
84 zwang zu bringen, z.B. beim geplanten Transport der abgebrannten Rossendorf-Brennelemente nach
85 Majak, dem verstrahltesten Ort der Welt. Aber dieser Regierung Knüppel zwischen die Beine zu werfen,
86 reicht nicht. Sie muss weg!

87

88 Uns Grünen in Baden-Württemberg kommt in dieser Bundestagswahl eine besondere Rolle zu. Merkel
89 fürchtet die Wahlergebnisse bei uns. Der Schwung des grün geführten Baden-Württemberg kann den
90 Wahlkampf entscheidend befeuern.

91

92 Dieser Wahlkampf wird bestimmt sein von der Euro-Krise, dem zukünftigen Energiesystem und Gerech-
93 tigkeitsfragen. Die SPD hat mit Peer Steinbrück einen Spitzenkandidaten nominiert, dem ich in mindes-
94 tens zwei dieser Themen die richtigen Antworten nicht zutraue. Umso wichtiger sind unsere Antworten
95 und unsere Aufstellung. Ich werde einen sehr klaren Wahlkampf machen – grün, konfrontativ, entlang
96 unseren Leitlinien Gerechtigkeit, Bewahrung der Umwelt, globale Verantwortung. Wir wollen unseren
97 Kindern eine intakte Erde zurückgeben. Dafür braucht es Grün in Bundesverantwortung!

98

99 Mein Kreisverband hat mich für den Wahlkampf mit 100% nominiert. Nun bitte ich um euer Vertrauen.

100

101 Eure

102

103

104

105

106

107

108



109

Zu meiner Person:

110

111

- Mitglied der Grünen seit 1989
- Im Landesvorstand 1995 – 99, 2001 bis heute
- Landesvorsitzende 2003 – 2005
- MdB seit 2005
- WP 16 umweltpolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion
- WP 17 atompolitische Sprecherin der Bundestagsfraktion
- Sprecherin der Landesgruppe

112

113

114

115

116

117